

über ihre Aufgaben, exakte Vorstellungen haben und diese synchron mit der Entwicklung der Industrie verwirklichen. Im Zusammenhang mit den neu aufgeworfenen Fragen und als Voraussetzung für deren Lösung steht die Notwendigkeit, die Kampfkraft der Parteiorganisationen und das Niveau der Parteiarbeit und damit den Wirkungsgrad unserer Führungsarbeit zu erhöhen.

In der Arbeit mit dem Brief des Genossen Walter Ulbricht haben wir alle dem Büro direkt unterstellten Grundorganisationen in nach Industriezweigen organisierten Anleitungen erfaßt. In 150 Grundorganisationen haben wir mit unterschiedlichem Erfolg direkt geholfen. Aber 150 sind eben nicht alle, sondern nur die knappe Hälfte der dem Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung unterstellten Grundorganisationen. Also genügt unsere Arbeit noch nicht, denn Anleitung und operative Hilfe müssen eine Einheit darstellen. Aus dieser Erkenntnis haben wir Schlußfolgerungen gezogen.

Unsere Erfahrungen und auch die Ergebnisse zeigen, daß die Erfassung aller Parteisekretäre in regelmäßigen zweigleisigen Anleitungen, die konkret und qualitativ gut vorbereitet sind, hilft, die Parteiarbeit sachkundiger und zielstrebig zu führen. Das wird nicht nur von der Mehrzahl der Parteisekretäre bestätigt, sondern zeigt sich auch an den Ergebnissen der Parteiarbeit. Trotzdem kann und darf uns der gegenwärtig erreichte Stand nicht befriedigen.

Welche Erfahrungen haben wir in der Organisation der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip, und wie soll sie weiterentwickelt werden? Es ist Aufgabe des Büros, die Beschlüsse des Zentralkomitees unverfälscht durchzusetzen und dabei den Grundorganisationen Anleitung und Hilfe zu geben. Wie wir bisher die Arbeit organisiert haben, soll folgendes Beispiel zeigen:

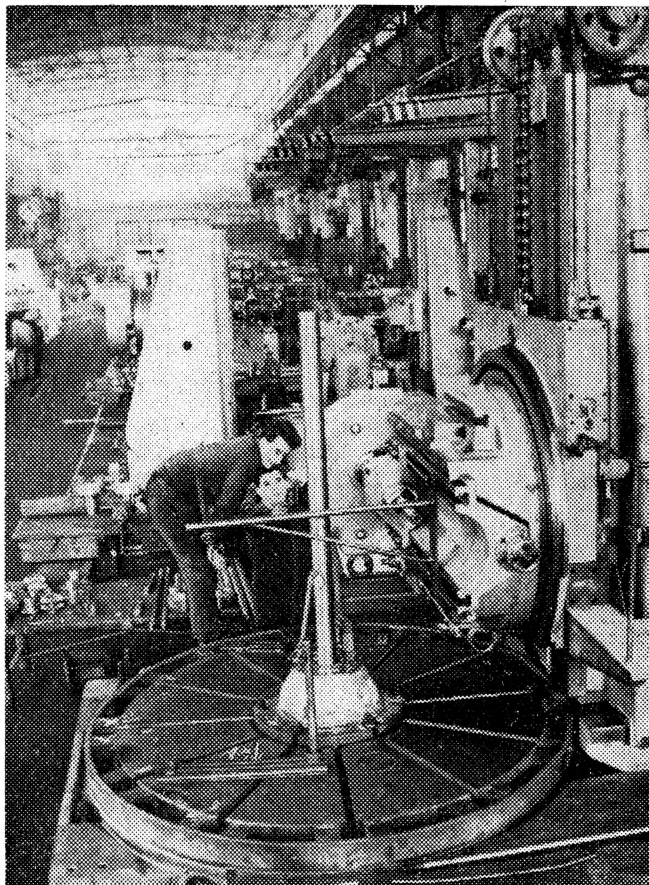


Foto: Zentralbild

Schlosser Wolfgang Berndt und Manfred Plütsch gehören zu den Werkzeugmaschinenbauern, die im VEB Modul Karl-Marx-Stadt um das „Q“ für die Großcälzfräsmaschine ringen.